Veränderungen wagen

1) *Lesen Sie den Artikel und die Meinungen dazu.*

2) *Schreiben Sie selbst (wie in den Beispielen) einen Kommentar zum Artikel in Google Docs. Sie können sich auf eine Person fokussieren (Jakob, Anja oder Marcel) und schreiben, ob Sie ihre Entscheidung gut finden oder nicht.*

Vermutungen äußern

Vermutlich hat / ist ...
Ich könnte mir gut vorstellen, dass ...
Ich halte es für wahrscheinlich, dass ...

differenzieren

Es kommt auch darauf an, ob ...
Es hängt auch damit zusammen, ...
... spielt sicher auch eine Rolle.

Weitere gute Phrasen:

- Auf der einen Seite (on the one hand) finde ich es gut, dass.... Auf der anderen Seite (on the other hand) sollte man aber nicht vergessen, dass....

Oder: Einerseits (on the one hand) ist es gut, dass man.... Andererseits (on the other hand) sollte man berücksichtigen (consider), dass

- Meiner Meinung nach/ Meiner Ansicht nach/ Ich persönlich würde (nicht)

LIVEWORKSHEETS

Veränderungen wagen – glücklich werden

Den eigenen Weg zu finden und das Leben neu zu gestalten – das wünschen sich viele. Trotzdem fällt es den meisten schwer, vertraute[1] Wege zu verlassen und eine neue Richtung einzuschlagen. Die Gründe dafür sind vielfältig: das fehlende Geld, die Erwartungen der anderen und ganz besonders die Angst vor dem Misserfolg.

Drei Menschen waren auf unterschiedliche Weise mit ihrem Leben unzufrieden, wagten[2] es aber irgendwann, ihr Leben zu hinterfragen[3] und neue Wege zu gehen. Hier berichten sie über die wichtigste Veränderung in ihrem Leben.

1 vertraut: ↔ fremd // 2 etwas wagen: etwas riskieren //
3 etwas hinterfragen: prüfen, warum etwas so ist, wie es ist

❶ Aus dem Lärm in die Ruhe

JAKOB GRAF, 40, PÄDAGOGE, BERLIN



35 Jahre lang habe ich in einer Großstadt gelebt. Das bedeutet: viel Lärm, Staub und Stress. Je älter ich wurde, desto mehr habe ich mich nach Ruhe und Natur gesehnt[4]. Ich wollte nah am Wasser wohnen, am liebsten auf einem eigenen Hausboot.

Es hat ziemlich lange gedauert, bis ich diesen Traum verwirklichen konnte. Ein Baukredit hat mir dabei geholfen – und ohne die Unterstützung meines Vaters hätte das wohl auch nicht geklappt.

Seit einem Jahr wohne ich jetzt auf meinem eigenen Hausboot. Und es ist einfach großartig. Als Pädagoge gebe ich meine Begeisterung fürs Wasser nämlich gern an Kinder weiter. Ich arbeite mit Schulen und Kindergärten zusammen und wir organisieren regelmäßig Tagesausflüge. Solche Aktivitäten finde ich wichtig, denn sie bieten den Kindern viele Anregungen[5]. Ich habe gemerkt: Wenn ich am Wasser bin, fühle ich mich ruhiger, und mit mir und der Natur verbunden.

❸ Auch mal „Nein" sagen

MARCEL LAUBER, 50,
UNTERNEHMENSBERATER, HAMBURG



Ich habe steil Karriere gemacht: Ziemlich schnell nach der ersten Stelle habe ich eine Führungsposition bekommen. Ich stand jeden Tag unter Druck. Mein Terminkalender war immer voll. Ich hatte keine Zeit und auch keine Energie für ein Privatleben. Wenn ich zu Hause war, wollte ich nur noch schlafen.

Vor fünf Jahren bin ich einen Abend völlig erschöpft nach Hause gefahren und habe einen Unfall verursacht. Ich habe ihn nur knapp überlebt. Das war ein Schock – und der entscheidende Wendepunkt in meinem Leben.

Mein altes Leben kam mir plötzlich so sinnlos vor. Ich habe angefangen, meinen Lebensstil zu hinterfragen. Was will ich eigentlich? Was ist mir wichtig? Ich habe ein Jahr Urlaub genommen und angefangen zu meditieren[6]. Das hat mein Leben verändert.

Seit zwei Jahren arbeite ich wieder. Den Job habe ich zwar nicht gewechselt, aber meine Einstellung[7] zur Arbeit geändert. Ich lege jetzt großen Wert darauf, bewusster und gesünder zu leben. Darum habe ich auch meine Ernährung umgestellt[8]. In der Mittagspause gehe ich spazieren. Außerdem versuche ich, auf der Arbeit auch mal „Nein" zu sagen. Das kommt nicht immer gut an, aber meine Gesundheit ist mir wichtiger als die Karriere.

LIVEWORKSHEETS

❷ Wind und Wellen spüren

ANJA WEBER, 33, SURFLEHRERIN, KIEL



Nach dem Abitur habe ich eine Ausbildung zur Bürokauffrau gemacht und gleich danach angefangen zu arbeiten. Relativ schnell habe ich festgestellt, dass dieser Beruf nichts für mich ist. Ich liebe die Bewegung. Im Büro fühlte ich mich einfach eingesperrt. Ich war richtig unglücklich, aber ich hatte natürlich auch Angst, meinen Job aufzugeben.

Es hat fünf Jahre gedauert, bis ich all meinen Mut zusammengenommen habe. Ein alter Schulfreund hat mich beraten und unterstützt. Wir haben zusammen eine Surfschule gegründet – und ich habe dann tatsächlich gekündigt.

Seitdem sieht mein Alltag komplett anders aus. Am

LIVEWORKSHEETS

Veränderungen wagen – glücklich werden

KOMMENTARE

1. 

Mark Pieper: Vielen Dank für Ihren Artikel. Ich fand ihn sehr spannend! Ich habe selbst vor zwei Jahren mein Leben komplett geändert. Für meine große Liebe habe ich alles hinter mir gelassen und bin nach Irland ausgewandert. Veränderungen sind möglich! Man muss sie nur wollen!

2. 

Peter Kovac: Meiner Meinung nach lügen sich diese Leute doch selbst an. Sie meinen, indem sie einen Traum verwirklichen oder ihr Leben komplett ändern, wird alles besser. Wenn sie ehrlich zu sich selbst wären, müssten sie zugeben, dass sie nach wie vor dieselben Probleme haben wie vorher. Man kann vieles ändern, aber man bleibt immer so, wie man ist.

3. 

Laura Schmidt: Ich fand Ihren Artikel sehr interessant. Allerdings muss man ehrlich sagen: Nicht jeder kann es sich leisten, ein Hausboot zu bauen, eine Surfschule zu gründen oder einfach ein Jahr lang nicht zu arbeiten. Das ist doch vor allem eine Frage des Geldes!

LIVEWORKSHEETS